

Kon- zer- te

Schlusskonzerte
2023

5.—25. Juni

Solist:innen der
für Musik

Hochschule
Basel FHNW



Schlusskonzerte	1. Schlusskonzert	5. Juni	02
	2. Schlusskonzert	14. Juni	06
	3. Schlusskonzert	17. Juni	10
	4. Schlusskonzert	24. Juni	14
	5. Schlusskonzert sonic space basel	25. Juni	18
	Orchester		22
	Vorschau		23
	Impressum		24

Kon zert

1

Mo 5. Juni 2023 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel

Kammerorchester Basel
Kyrian Friedenberg, Leitung

Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)
Sinfonia concertante
für Violine, Viola und Orchester
Es-Dur KV 364 (1779)
I Allegro maestoso

Leo Appel, Violine
(Klasse Barbara Doll)
Alinka Rowe, Viola
(Klasse Silvia Simionescu)

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Konzert für Sopranblockflöte,
Streicher und Basso continuo C-Dur
RV 443 (ca. 1724)

Allegro
Largo
Allegro molto

Joana Pinto Fernandes, Piccolo
(Klassen Felix Renggli und
Marina Wiedmer)

Joseph Haydn (1732–1809)
Konzert für Violine und Orchester
C-Dur Hob. VIIa:1 (1765)

Allegro moderato
Adagio molto
Presto

Maia Cabeza, Violine
(Klasse Rainer Schmidt)

Pause

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel, Klassik

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)
Konzert für Flöte und Orchester
a-Moll Wq 166 (1750)

Allegro assai
Andante
Allegro assai

Elizaveta Ivanova, Flöte
(Klasse Felix Renggli)

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33 (1872)

Allegro non troppo
Allegretto con moto
Tempo primo

Samuel Niederhauser, Violoncello
(Klasse Thomas Demenga,
Assistenz Anita Leuzinger)

Leo Appel, Violine

In Oxford geboren, schloss Leo Appel sein Bachelor-Studium 2021 an der Universität Cambridge ab, wo er den 1. Preis beim Konzertwettbewerb gewann und anschliessend mit dem Dirigenten Jac van Steen zusammenarbeiten konnte. Im selben Jahr wurde er von der Royal Philharmonic Society mit dem Julius Isserlis-Preis ausgezeichnet.

Leo beschäftigt sich mit unterschiedlichsten musikalischen Projekten, so leitete er im Trinity College Cambridge eine Aufführung von Bachs Matthäus-Passion von der Violine aus und konzipierte 2019–2020 zwei ausverkaufte Konzertreihen mit jüdisch-spanischer und jüdisch-arabischer Musik. Seine Begeisterung für zeitgenössische Musik geht über das Standardrepertoire der westlichen Klassik hinaus. Er unterhält enge Arbeitsbeziehungen mit zahlreichen Komponist:innen und arbeitete kürzlich an einer Reihe von Aufführungen neuer Kammermusik zu jüdischen Themen am Kings Place in London mit. Leo studierte Violine bei David Take-no und ist aktuell Student an der Hochschule für Musik Basel, Klassik bei Barbara Doll und bei Leila Schayegh an der Schola Cantorum Basiliensis (Barockvioline). Leo hat an Meisterkursen von Künstler:innen wie Maxim Vengerov, Leonidas Kavakos, Steven Isserlis und Tabea Zimmermann teilgenommen.

Alinka Rowe, Viola

Die britisch-polnische Bratschistin Alinka Rowe schaut auf eine bereits sehr vielseitige Laufbahn als Solistin und Kammermusikerin zurück. Sie konzertiert regelmässig im Vereinigten Königreich und anderen europäischen Ländern und tritt bei Kammermusikfestivals wie dem Festival Musikdorf Ernen, dem Wye Valley Chamber Music Festival, Mendelssohn on Mull und dem Lewes International Chamber Music Festival auf. Als engagierte Kammermusikerin arbeitete sie mit Künstler:innen wie dem Jerusalem Quartet und dem Doric String Quartet, Sheku Kanneh-Mason, Adrian Brendel und Steven Isserlis zusammen. In Prussia Cove nahm Alinka an Meisterkursen mit Ferenc Rados, Rita Wagner und Hariolf Schlichtig teil. Anschliessend wurde sie zur

IMS Open Chamber Music eingeladen und nahm an der IMS Tour 2021 teil, die mit Auftritten in Champs Hill und der Wigmore Hall ihren krönenden Abschluss fand. Mit dem Cassadó Ensemble machte sie Aufnahmen für Decca Classics.

Alinka schloss ihr Grundstudium an der Royal Academy of Music bei Juan-Miguel Hernandez und James Sleight ab und macht derzeit ihren Master an der Hochschule für Musik Basel bei Silvia Simionescu.

Joana Pinto Fernandes, Piccolo

2008 nahm die Portugiesin Joana Pinto Fernandes ihr Musikstudium in der Flötenklasse von Joaquina Mota an der Academia de Música de Castelo de Paiva auf, wo sie auch einen Gesangskurs bei Rita Vieira besuchte. Seit 2018 studiert sie in Basel in der Klasse von Felix Renggli und bei Marina Wiedmer (Piccolo).

Joana nahm an diversen nationalen und internationalen Wettbewerben teil, darunter Santa Cecilia, Bomtempo Prize und Paços Premium, bei welchen sie jeweils mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde. Wichtige Erfahrungen sammelte sie in Meisterkursen bei Adriana Ferreira, Benoît Fromanger, Aldo Baerten, Sibel Pensel, Gudrun Hinze, Paolo Taballione, Peter-Lukas Graf und Mathieu Dufour. In der Spielzeit 2021/22 war Joana Praktikantin im Theater Orchester Biel Solothurn, seit 2022 verbindet sie eine Zusammenarbeit mit dem Gstaad Festival Orchestra. Ausserdem ist die Flötistin seit 2019 Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und seit 2020 Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

Maia Cabeza, Violine

Die kanadisch-amerikanische Geigerin Maia Cabeza musiziert als Kammermusikerin, Solistin und Orchesterleiterin. Derzeit ist sie Konzertmeisterin des Aurora Orchestra und Stimmführerin im Chamber Orchestra of Europe und bei der Kammerakademie Potsdam.

Als Solistin trat sie mit mehreren Orchestern auf, darunter die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Staatliche Sinfonieorchester St. Petersburg und das Münchner Rundfunkorchester. Die leidenschaftliche Kammermusikerin ist Mitglied von Spunicunifait, einem Streichquintett auf his-

torischen Instrumenten, und trat bei Festivals wie Marlboro und Lockenhaus sowie regelmässig bei Prussia Cove Open Chamber Music auf. Sie hatte Gelegenheit, mit Musiker:innen wie Kristian Bezuidenhout, Vilde Frang, Nobuko Imai und Steven Isserlis zusammenzuarbeiten und ist 1. Preisträgerin des Leopold-Mozart-Wettbewerbs 2013 und 2. Preisträgerin des J. S. Bach-Wettbewerbs 2018.

Maia wurde in Japan geboren und ist argentinischer Abstammung. Sie studierte am Curtis Institute of Music und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Zu ihren Lehrer:innen zählten Ida Kavafian, Joseph Silverstein und Antje Weithaas. Aktuell studiert sie bei Rainer Schmidt im Solist:innen-Master.

Elizaveta Ivanova, Flöte

Die in Tallin geborene Elizaveta Ivanova studiert seit 2020 an der Hochschule für Musik Basel bei Felix Renggli und schliesst diesen Sommer ihren Solist:innen-Master ab. Zuvor wurde sie in St. Petersburg am Musikgymnasium von Wladimir Ushakov und am Konservatorium von Olga Chernyadewa und Ksenia Kuelyar ausgebildet. Erste berufliche Erfahrungen sammelte Elizaveta als stellvertretende Solo-Flötistin im Staatlichen Akademischen Sinfonieorchester St. Petersburg und im St. Petersburger Kammerorchester Sinfonietta. Elizaveta ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Sie erreichte Bestplatzierungen unter anderem beim Internationalen Crusell Flötenwettbewerb (Finnland), der Cluj International Music Competition (Rumänien), beim Concours International De Flute Online oder beim Russischen Wettbewerb für Orchestermusiker:innen. 2019 erhielt sie den Sonderpreis der Jury beim Internationalen Flötenwettbewerb Maxence Larrieu in Nizza. Seit 2022 ist Elizaveta stellvertretende Soloflötistin im Frankfurter Opern- und Museumsorchester.

Samuel Niederhauser, Violoncello

Schon früh fallen Samuels Talent und Leidenschaft für die Musik auf – und als er sechsjährig sein erstes Cello erhält, ist er kaum noch davon zu trennen. Er wird durch Matthias Walpen, Clíodhna Ni Aodain und Rebecca

Firth gefördert, bevor er 2016 in den Bachelor an der ZHdK bei Thomas Grossenbacher eintritt und diesen 2020 mit Auszeichnung abschliesst. Aktuell vervollständigt er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik Basel im Solist:innen-Master bei Thomas Demenga. Neben diversen 1. Preisen bei nationalen und internationalen Wettbewerben erhält er 2020 den Studienpreis des Migros Kulturprezents, 2021 am Concours de Genève als Halbfinalist den Guy Fallot Prize, 2022 den Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreis und wird ebenfalls im Jahre 2022 Laureat des renommierten Concours Reine Elisabeth in Brüssel. Seit Beginn der Saison 2022/23 ist er Solo-Cellist des Sinfonieorchesters Luzern. Samuel spielt dank einer grosszügigen Leihgabe ein Cello von Carlo Giuseppe Testore aus dem Jahre 1690.

Kyrian Friedenberg, Leitung

Im Alter von 24 Jahren gewinnt der amerikanisch-kanadische Dirigent Kyrian Friedenberg schnell Aufmerksamkeit in der internationalen Orchesterwelt. Er ist der jüngste Gewinner des Neeme Järvi-Preises beim Gstaad Menuhin Festival 2022.

In der Saison 2022/23 dirigiert er das Kammerorchester Basel, die Hong Kong Sinfonietta, die Richmond Symphony, das Orchestre de Chambre de Normandie, das Orchestre Ut Cinqüième bei drei Aufführungen von Mahlers 1. Sinfonie und Henry Purcells *Dido and Aeneas*, welche er vom Cembalo aus dirigiert. Bereits zusammengearbeitet hat Kyrian mit dem Gstaad Festival Orchestra, dem Sinfonie Orchester Biel Solothurn, dem Noord Nederlands Orkest, der Moravska Filharmonica, dem Orchestre des Lauréats du Conservatoire und der Redlands Symphony.

Als Mentee von Alain Altinoglu trat er 2020 in das Conservatoire de Paris ein und hat seitdem mehrere französische Orchester geleitet: das Ensemble Intercontemporain, das Orchestre National des Pays de la Loire und das Orchestre de Picardie. Er nahm an Meisterkursen von Jaap van Zweden, Mikko Franck, Johannes Schlaefli, Baldur Brönnimann, Pascal Rophé und Arie van Beek teil. Geboren in New York City, lebt er heute in Paris.

Konzert 2

Mi 14. Juni 2023 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Gabriel Venzago, Leitung

François Adrien Boieldieu
(1775–1834)
Konzert für Harfe und Orchester
C-Dur op. 82 (ca. 1800)
II Andante lento
III Rondo. Allegro agitato
Julia Lopuszynska, Harfe
(Klasse Sarah O'Brian)

Franz Schreker (1878–1934)
«In einem Land ein bleicher König»
aus: *Der Ferne Klang* (1912)
Vinícius Costa, Bassbariton
(Klasse Marcel Boone)

Aram Khatschaturjan (1903–1978)
Konzert-Rhapsodie für Violoncello
und Orchester d-Moll (1963)
Hayk Sukiasyan, Violoncello
(Klassen Danjulo Ishizaka und
Sol Gabetta)

Pause

Jacques Ibert (1890–1962)
Konzert für Flöte und Orchester (1934)
Ruofan Min, Flöte
(Klasse Felix Renggli)

Sergej Rachmaninow (1873–1943)
Rhapsodie über ein Thema von
Paganini op. 43 (1934)
Kaito Kobayashi, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel, Klassik

Julia Lopuszynska, Harfe

Die Warschauerin Julia Lopuszynska begann im Alter von sieben Jahren Klavier und Geige zu spielen; als Studentin der Musikakademie in Kattowitz war sie Mitorganisatorin von zwei Studierendenfestivals: Mikstury Kultury und I AM Student Festival. Derzeit studiert sie im Master Musikpädagogik bei Sarah O'Brien an der Hochschule für Musik Basel.

Konzerterfahrung sammelte sie unter anderem mit dem Amadeus Kammerorchester Posen, den Czystochowa Philharmonikern und dem Orchester der Universität Basel, mit welchen sie das Harfenkonzert von Händel aufführte. Sie spielte Debussys *Danse sacrée und Danse profane* mit dem Kammerorchester München, Ravels *Introduction et Allegro* in der NOSPR-Tonhalle in Kattowitz und Bernsteins *Chichester Psalms* auf dem 22. Ludwig van Beethoven Eastern Festival 2018 in Warschau. Ausserdem beteiligte sich Julia am Schleswig-Holstein Musik Festival (2016/18), dem World Harp Congress (2010/17) und spielt seit 2020 in Anton Tschechows Schauspiel *Trzy Siostry* im Nationaltheater Warschau. Mit der Philharmonie in Krakau verbindet sie eine längerfristige Zusammenarbeit. Als Orchestermusikerin spielte sie Musik von Barock bis zur Neuzeit. Julia bildet zusammen mit ihrem Bruder Stanislaw Lopuszynski (Cembalo) das Harp Chords Duo.

Vinicius Costa, Bassbariton

2022 gehörte Vinicius Costa mit seinem Duettpartner Pierre Nicolas-Colombat zu den zehn Halbfinalist:innen unter den mehr als 120 Teilnehmenden des wichtigsten britischen Gesangswettbewerbs, der Wigmore Hall International Song Competition. Vinicius gewann schlussendlich den Vaughan Williams Song Prize für die beste Interpretation eines englischen Lieds eines britischen Komponisten. Zu Vinicius' Erfolgen gehört ausserdem der 1. Preis bei der brasilianischen Ausgabe des Linus Lerner-Gesangswettbewerbs. Er trat bereits in der Carnegie Hall, dem Theater Basel, den Bühnen Bern sowie dem Teatro São Pedro, dem Teatro Municipal de São Paulo und der Sala São Paulo auf.

Seine Musik- und Gesangsausbildung begann er 2014 im Guri Santa Marcelina-Programm bei Naraine Sri Hamsa und Paulo Cavalcante, später war er Schüler von Maria Lúcia Waldow und Francisco Campos. 2021 schloss er an der Hochschule für Musik Basel seinen Bachelor in Gesang bei Marcel Boone ab, in dessen Klasse er diesen Sommer seinen Performance-Master absolvieren wird. Bei Jan Schultsz nimmt er Unterricht in Liedgestaltung. Vinicius nahm bereits an Workshops für Alte Musik bei Nicolau de Figueiredo an der Musikschule von São Paulo sowie Meisterkursen von Musiker:innen wie Brigitte Fassbaender, Ludovic Tézier, Jamie Barton oder Margreet Honig teil. 2023 ist er Mitglied des Renée Fleming SongStudio der Carnegie Hall.

Hayk Sukiasyan, Violoncello

Als Kammermusiker teilte sich der aus Yerevan (Armenien) stammende Hayk Sukiasyan die Bühne mit Musiker:innen wie Anne-Sophie Mutter, Natalia Prischepenko, Diemut Poppen, Marie Elisabeth Lott, Zakhar Bron, Felix Renggli und Massimo Mercelli. Ausserdem spielte er regelmässig mit den Mitgliedern des Armenian Khachaturian Trio: Armine Grigoryan, Karen Shahgaldyan und Karen Kocharyan. 2015 arbeitete er im Rahmen eines Projekts zum 80. Geburtstag des deutschen Komponisten Helmut Lachenmann an der HfM Dresden mit ebendiesem zusammen und trat am Galakonzert auf. Als Solist stand der junge Cellist mit Orchestern wie dem Freixenet Orchestra unter der Leitung von Pablo Heras Casado, dem Armenian National Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Harutyun Arzumanyan, dem State Youth Symphony Orchestra of Armenia unter Sergey Smbatyan und der KammerAkademie Halle unter Josep Caballé Domenech auf der Bühne.

Hayk studierte in Dresden bei Ramon Jaffe und später bei Ivan Monighetti in Madrid. Seit 2021 führt er sein Studium an der Hochschule für Musik Basel bei Danjulo Ishizaka und Sol Gabetta fort.

Ruofan Min, Flöte

1994 in China geboren, absolviert Ruofan Min zurzeit seinen Solist:innen-Master an der Hochschule für Musik Basel bei Felix Renggli. Zuvor erhielt er seinen Master Performance ebenda und studierte 2013–2017 bei Björn Westlund an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Ruofan ist Solo-Flötist im Shenzhen Symphony Orchestra und war zwischen 2020 und 2022 Akademist der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Weitere Orchestererfahrung sammelte er als Mitglied des NDR Jugendsinfonieorchesters und des Schleswig-Holstein Musik Festival Orchesters. Ausserdem trat er mit den Berliner Philharmonikern und dem Gstaad Festival Orchestra auf, wo er unter der Leitung von Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Simon Rattle, Kirill Petrenko und Manfred Honeck spielte. Als Solist stand er mit dem Karajan-Akademie Orchester, der Chamber Academy Basel und dem Shenzhen Symphony Orchestra auf der Bühne. Ruofan ist Preisträger der 18. Jeunesses International Flute Competition Bukarest, des Elise Meyer Wettbewerbs und der 4. Asia Flute Competition.

Kaito Kobayashi, Klavier

Derzeit studiert Kaito Kobayashi an der Hochschule für Musik Basel bei Claudio Martínez Mehner. Geboren 1995 in Yokohama (Japan), studierte er an der Yamaha Music Foundation und der Ueno Gakuen Senior High School Klavier und Komposition. Er ist 2. Preisträger und Empfänger des Yaltah Menuhin Award der Leeds International Piano Competition 2021, gewann den 1. Preis beim 12. Internationalen Wettbewerb für junge Pianisten in Ettlingen, den 2. Preis beim 11. Tokioter Musikwettbewerb und den 3. Preis bei der 20. Santa Cecilia International Competition. Von Maria João Pires als Mitglied ihres sozialen Projekts Partitura ausgewählt, gab Kaito in Italien, Marokko und Japan Duo-Konzerte mit der berühmten Pianistin. Er trat als Solist mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem Belgischen Nationalorchester, dem Königlichen Philharmonischen Orchester Lüttich, dem Gulbenkian-Orchester, dem Sinfonieorchester Basel und zahlreichen japanischen Orchestern wie dem NHK Symphony Orchestra auf.

Gabriel Venzago, Leitung

Seit Januar 2023 ist Gabriel Venzago Chefdirigent der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Gleichzeitig behält er bis zum Ende der laufenden Spielzeit seine Position als 1. Kapellmeister am Salzburger Landestheater, wo er mit Neuproduktionen von Mozarts *Zauberflöte*, Bizets *Carmen*, experimentellen Theaterproduktionen und der Uraufführung der Oper *Cinderella* der britischen Komponistin Alma Deutscher umfangreiche Opernerfahrung sammelte.

Zu den Höhepunkten der Saison 2022/23 gehören Gastengagements bei Orchestern wie der Norddeutschen Philharmonie Rostock, den Münchner Philharmonikern, der Staatsphilharmonie Nürnberg, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Sinfonieorchester Basel und dem Musikkollegium Winterthur.

Im Jahr 2021 sorgte Gabriel Venzago für Aufsehen, als er bei einer Neuproduktion von *Idomeneo* an der Bayerischen Staatsoper einsprang, ausserdem führte seine musikalische Leitung der Oper *Zaide. Eine Flucht*, die einen integrativen Prozess mit jungen Flüchtlingen beinhaltet, zu einer grossen Medienresonanz.

Der in Heidelberg geborene Dirigent studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München und an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Seit 2017 wird er vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrats im Programm «Maestros von morgen» gefördert.

Konzert 3

Sa 17. Juni 2023 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Sora Elisabeth Lee, Leitung

Jacques Ibert (1890–1962)
Concertino da camera für Alt-
saxophon und elf Instrumente (1935)
Allegro con moto
Larghetto, poi animato molto

Álvaro Rodríguez Cabezas,
Saxophon
(Klasse Marcus Weiss)

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)
Konzert in einem Satz
für Violoncello und Orchester
C-Dur op. 37 (1946)
Christoph Lamprecht, Violoncello
(Klasse Thomas Demenga,
Assistenz Anita Leuzinger)

Sergej Prokofjew (1891–1953)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 Des-Dur op. 10 (1911–1912)
Allegro brioso
Andante assai
Allegro scherzando
Jansen Ryser, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Pause

Aaron Copland (1900–1990)
Konzert für Klarinette, Streicher,
Harfe und Klavier (1948)
Slowly and expressively
[Cadenza]
Rather fast
Lior Yoahimik, Klarinette
(Klasse François Benda)

Witold Lutosławski (1913–1994)
Konzert für Violoncello und
Orchester (1970)
Introduction
Four episodes
Cantilena
Finale
Miquel Garcia Ramon, Violoncello
(Klasse Rafael Rosenfeld,
Assistenz Guillermo Pastrana)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel, Klassik

Álvaro Rodríguez Cabezas, Saxophon

Mit seiner Musik möchte Álvaro Rodríguez Cabezas vor allem Gefühle vermitteln. In seinem Bestreben, das Saxophon als vielseitiges Instrument zu zeigen, experimentiert er mit barocken und klassischen Arrangements. Er interessiert sich ausserdem für neue Techniken und Klangmöglichkeiten des Saxophons im Bereich der zeitgenössischen Musik.

Álvaro wurde 1998 in Getafe geboren, in Madrid studierte er am Centro Superior Katarina Gurska bei Pedro Pablo Cámara und schloss mit Bestnote ab. Zurzeit macht er seinen Performance-Master an der Hochschule für Musik Basel bei Marcus Weiss. Während seiner Ausbildung profitierte er vom Wissen von Musiker:innen wie Marie-Bernadette Charrier, Miguel Ángel Lorente, Vincent David, Ángel Soria, Rainer Schmidt, Cibrán Sierra und Sergio Azzolini. Der Spanier ist aktives Mitglied der Banda de Música de Getafe, mit der er mehrmals als Solist auftrat, und des Ensembles Prochain Arrêt, mit dem er kürzlich ein Album mit Werken von Mozart aufnahm. Im Laufe seiner Karriere erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter die Solistenpreise CSKG und BMG sowie den ausserordentlichen Musikpreis der Stadt Madrid.

Christoph Lamprecht, Violoncello

Den ersten Cello-Unterricht erhielt Christoph Lamprecht mit sieben Jahren. Sein Bachelorstudium an der Hochschule für Musik Mainz absolvierte er in der Klasse von Manuel Fischer-Dieskau, den Master schloss er 2021 bei Thomas Demenga an der Hochschule für Musik Basel ab. Anschliessend nahm er ebenfalls in Basel den Solist:innen-Master in Angriff.

Wichtige musikalische Impulse erhielt Christoph bei Meisterkursen von Christoph Poppen, Hariolf Schlichtig und Walter Grimmer. Er ist Gründungsmitglied des Davidoff Trios, das unter anderem als Preisträger der ORPHEUS Swiss Chamber Music Competition 2021 ausgezeichnet wurde. Neben einer regen Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker in der Schweiz, Deutschland und

Italien gilt seine Leidenschaft dem Opernrepertoire. So war er beispielsweise als Orchestermusiker in der Saison 2020/21 als stellvertretender Solo-Cellist am Hessischen Staatstheater Wiesbaden engagiert und ist seit der Spielzeit 2022/23 in gleicher Position Mitglied der renommierten Meininger Hofkapelle.

Jansen Ryser, Klavier

«Eine Kombination aus natürlichem Klavierspiel, reifer musikalischer Sensibilität und poetischer Eloquenz», so wurde Jansen Rysers Spiel beschrieben. Der Träger des Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreises 2019 gab zahlreiche Konzerte in ganz Europa und in den Vereinigten Staaten; als Solist und Kammermusikpartner trat er auf Festivals wie dem Gstaad Menuhin Festival, Lavaux Classic Festival, International Chamber Music Festival in Plovdiv, Vienna Young Pianists, Art et Musique Sierre oder dem Flügel Festival Rotmonten auf.

In Lausanne aufgewachsen, studierte Jansen dank des Theodora J. Nichols Piano Scholarship bei Matti Raekallio an der Juilliard School in New York und an der Haute école de musique de Genève bei Sylviane Deferne. Im Laufe der Jahre erhielt er wertvolle Anregungen von Paul Badura-Skoda, Eberhard Feltz, Andreas Staier, Nelson Goerner, Lilya Zilberstein, Andrea Bonatta und Jeffrey Swann. Er ist Empfänger des Stipendiums der Lee-naards Foundation 2017 und wird von der Dénéreaz Foundation unterstützt. Derzeit studiert er bei Claudio Martínez Mehner an der Hochschule für Musik Basel.

Lior Yoahimik, Klarinette

1997 in Chicago geboren, wohnt Lior Yoahimik derzeit in Basel. Er studierte an der Buchmann-Mehta School of Music der Universität Tel Aviv Klarinette bei Yevgeny Yehudin und absolviert nun sein Masterstudium an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von François Benda.

2013–2022 erhielt Lior Stipendien der America-Israel Cultural Foundation und der Ronen Foundation. Als Klarinettenist und Bassklarinettist spielte er viele Konzerte mit dem Israel Philharmonic Orchestra und trat im Charles Bronfman Auditorium in Tel Aviv und in der Henry Crown Hall in Jerusalem auf. Aktuell ist Lior Mitglied des Ensemble Finale, mit dem er regelmässig Stücke für Klarinette und Streicher präsentiert. Mit dem Buchmann-Mehta Sinfonieorchester und unter der Leitung von Lahav Shani führte er vor Kurzem Coplands Klarinettenkonzert auf.

Er ist Preisträger der folgenden Wettbewerbe: 1. Preis beim Instrumentalwettbewerb der Universität Tel Aviv (2022), 1. Preis des Buchmann-Mehta-Musikschulwettbewerbs (2021); 2. Preis beim Internationalen Klarinettenworkshop Israel (2021); 2. Preis beim Bläserwettbewerb Kfar Saba (2020) und 3. Preis beim Paul Ben Haim Wettbewerb (2020).

Miquel Garcia Ramon, Violoncello

Der Cellist Miquel Garcia Ramon wurde 1997 in Valencia geboren. Er studierte am Koninklijk Conservatorium Den Haag und am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris in den Klassen von Michel Strauss und Raphaël Pidoux. Durch seinen Lehrer Bruno Cocset entdeckte er in dieser Zeit seine Liebe zur historischen Aufführungspraxis. Derzeit studiert Miquel an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von Rafael Rosenfeld, wo er auch Unterricht bei Anton Kernjak (Kammermusik) und Petr Skalka (historische Aufführungspraxis) besucht. Mit der Pianistin Elise Hiron gründete Miquel das Duo Matilde Salvador I Segarra; zusammen wollen sie Kammermusik bei François Salque und Claire Désert am Conservatoire de Paris studieren.

Im letzten Jahr hatte Miquel die Möglichkeit, als Akademist während einer Saison im Kammerorchester Basel zu spielen und in diesem Rahmen unter der Leitung von Giovanni Antonini und Heinz Holliger aufzutreten. Im Zuge seiner Vorbereitung auf das Konzert für Cello und Orchester von Witold Lutoslawski schuf Miquel einen eigenen Klavierauszug des Konzerts.

Sora Elisabeth Lee, Leitung

Die Koreanerin Sora Elisabeth Lee ist derzeit als Assistenzdirigentin beim Orchestre de Paris tätig. Dabei unterstützt sie den Musikdirektor Klaus Mäkelä sowie verschiedene Gastdirigenten. Ausserdem wurde sie als Gastdirigentin des Orchestre national Île-de-France an die Philharmonie de Paris eingeladen, am Théâtre National de l'Opéra Comique dirigierte sie die Oper *Carmen*, und an der Opéra national du Rhin gab sie im Januar 2023 ihr Debut als Ballettdirigentin. Ebendort war sie in der Spielzeit 2021/22 als Assistenzdirigentin bei vier verschiedenen Produktionen tätig und übernahm die musikalische Leitung von Leonard Bernsteins *Trouble in Tahiti*. Als sie für die französische Erstaufführung von Walter Braunfels' Oper *Die Vögel* einsprang, wurde sie mit stehenden Ovationen gewürdigt.

Zu den bisherigen Höhepunkten ihrer Karriere gehören Konzerte mit Les Siècles in der Cité de la Musique, dem Orchestre de chambre de Paris im Théâtre du Châtelet, dem Orchestre Symphonique Région Centre-Val de Loire/Tours beim Festival de Chambord, dem Opéra Orchestre National Montpellier im Corum und eine regionale Tournee mit dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg.

Konzert 4

Sa 24. Juni 2023 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Kristian Sallinen, Leitung

Robert Schumann (1810–1856)
Konzert für Violoncello und Orchester
a-Moll op. 129 (1850)

Nicht zu schnell
Langsam
Sehr lebhaft

Guillermo Ortega Santos, Violoncello
(Klasse Rafael Rosenfeld,
Assistenz Guillermo Pastrana)

Leonard Bernstein (1918–1990)
Serenade nach Platons *Symposion*
für Violine, Streichorchester, Harfe
und Schlagzeug (1954)

- I Phaedrus; Pausanias
Lento; Allegro marcato
- II Aristophanes
Allegretto
- III Eryximachus
Presto
- V Socrates; Alcibiades
Molto tenuto; Allegro molto
vivace

Samuel Jiménez Collazos, Violine
(Klasse Raphaël Oleg)

Pause

Carl Nielsen (1865–1931)
Konzert für Klarinette und Orchester
op. 57 (1928)

Allegretto un poco
Poco adagio
Allegro non troppo
Allegro vivace

Thomas Byka, Klarinette
(Klasse François Benda)

Sergej Rachmaninow (1873–1943)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 3 d-Moll op. 30 (1908)

I Allegro ma non tanto
Sergey Tanin, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel, Klassik

Guillermo Ortega Santos, Violoncello

Seine musikalische Ausbildung begann der 1995 in Madrid geborene Guillermo Ortega Santos im Alter von sieben Jahren. Den Bachelor schloss er an der Universität Alfonso X in Madrid bei Asier Polo ab. Aktuell absolviert Guillermo den Solist:innen-Master an der Hochschule für Musik Basel bei Rafael Rosenfeld. Wichtige Impulse erhielt er in der Zusammenarbeit mit Musikern wie Rainer Schmidt, Anton Kernjak, Claudio Martínez Mehner und Steven Isserlis.

Guillermo wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet: So ist er Preisträger des Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreises 2023, gewann den 1. Preis beim Concurso de Corda Cidade de Vigo, den 3. Preis beim Concurso Internacional de Violonchelo Villa de Llanes sowie den 2. Preis beim Concurso de Violonchelo Jaime Dobato Benavente. Mit seinem Helix Piano Trio war er 2022 unter den Preisträger:innen der ORPHEUS Swiss Chamber Music Competition. Ausserdem gewann er Stipendien der Lyra Stiftung, der Rahn Stiftung und der Rudolf von Tobel-Studienstiftung.

Guillermo trat in diversen grossen europäischen Konzertsälen auf, darunter das Konzerthaus Berlin, der Wiener Musikverein, Het Concertgebouw und der Auditorio Nacional in Madrid. 2019–2021 war er Akademist im Tonhalle Orchester Zürich. Eine regelmässige Zusammenarbeit pflegt er nicht nur mit dem Tonhalle Orchester sondern auch mit der Philharmonia Zürich, dem Sinfonieorchester Basel und dem Orquesta Nacional de España.

Samuel Jiménez Collazos, Violine

Der kolumbianische Geiger Samuel Jiménez Collazos gilt als einer der vielversprechendsten jungen Talente Kolumbiens. Zu seinen Wettbewerbserfolgen zählen der 1. Preis beim Internationalen Violinwettbewerb Frank Preuss, Auszeichnungen beim Jóvenes Talentos in Cartagena und beim Interpretationspreis für junge Solisten in Bogotá.

Als Solist trat er mit Orchestern in der Schweiz, Deutschland, Chile und Kolumbien auf, darunter die Philharmonischen Orchester von Bogotá und Cali. Samuel begann seine Orchesterkarriere im Alter von fünfzehn Jahren; seit acht Jahren übernimmt er auch die Rolle des Konzertmeisters. Er leitete Jugendorchester in Kolumbien und war unter anderem Gast-Konzertmeister in der Oper Teneriffa. Ausserdem war Samuel Akademist im Sinfonieorchester Basel und im Opernhaus Zürich. Als Mitglied der Kammermusikgesellschaft von Bogotá erweiterte er sein Repertoire besonders im Bereich der kolumbianischen und lateinamerikanischen Musik, seit 2019 ist er Mitglied des Opalio Piano Quintet mit Sitz in Basel. Samuel studierte am Conservatorio del Tolima (Ibagué, Kolumbien) und setzt derzeit seine Ausbildung an der Hochschule für Musik Basel im Solist:innen-Master bei Raphaël Oleg fort.

Thomas Byka, Klarinette

Für sein aussergewöhnliches musikalisches Talent wurde Thomas Byka mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 2016 erhielt er den 1. Preis und den Sonderpreis beim Panhellenischen Musikwettbewerb Marias Cheroigorgou-Sigara, 2019 den 1. Preis und die Glückwünsche der Jury beim 41. Concours international d'exécution musicale in Riddes. Als Orchester- und Kammermusiker sammelte er bereits viel Erfahrung. So war er Mitglied mehrerer renommierter Ensembles und Festivalorchester, darunter das European Union Youth Orchestra, das Verbier Festival Orchestra, das European Union Youth Wind Orchestra, das Neue Orchester Basel, das Schweizer Jugendsinfonieorchester, das Armonia Atenea und die Swiss Chamber Soloists. Er teilte die Bühne mit renommierten Dirigenten und Musikern wie Gianandrea Noseda, Gustavo Gimeno, Daniel Harding, Antonio Pappano und Manfred Honeck.

Thomas wurde 1999 in Athen geboren. Er schloss seine Ausbildung am Raimondi-Konservatorium bei Katerina Lioudaki und Ioannis Elefantis mit Auszeichnung ab. 2017 setzte er seine Studien an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom bei Alessandro Carbonare fort und schloss alsdann den Bachelor an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von François Benda ab, wo er sich zurzeit im Solist:innen-Masterstudium befindet.

Sergey Tanin, Klavier

«Der Pianist, der aus der Kälte kam.» Als dieser wurde Sergey Tanin dem europäischen Publikum durch den gleichnamigen Dokumentarfilm des Schweizer Fernsehens SRF bekannt. Seine internationale Karriere begann mit dem Géza Anda Wettbewerb 2018 in Zürich. Mit seinem «gepflegten, reinen und ehrlichen Klavierspiel, welches an die Werte der grossen russischen Klavierschule erinnert», begeisterte Sergey sowohl die Jury des Géza Anda Wettbewerbs als auch das Publikum. 1995 in Jakutien (Sibirien) geboren, begann Sergey im Alter von fünf Jahren Klavier zu spielen. Seit 2019 lebt er in der Schweiz und studiert in Basel bei Claudio Martínez Mehner. Im Oktober 2020 gewann er den 1. Preis sowie den Publikumspreis am Kissinger Klavierolymp im bayrischen Bad Kissingen, 2023 gehört er zu den Preisträger:innen des Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreises. Im März dieses Jahres strahlte 3Sat den Film *Mein Rachmaninow – Sergey Tanin in der Villa Senar* aus.

Seine Debut-CD mit Werken von Schubert, Liszt, Brahms und Prokofiev wurde für den International Classical Music Award 2021 nominiert. In der Saison 2022/23 tritt er unter anderem bei den Bregenzer Festspielen, beim Gstaad Menuhin Festival, in der Tonhalle Zürich, in der Salle Gaveau in Paris und im Stadtcasino Basel auf. Sergey ist Mitgründer des Festivals musicaAe deer.

Kristian Sallinen, Leitung

Der 2001 geborene Kristian Sallinen studiert derzeit Orchesterdirigieren an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Sakari Oramo. Zuvor war Kristian Schüler von Jorma Panula und erhielt Unterricht von Dirigent:innen wie Colin Metters, Susanna Mälkki, Hannu Lintu, Nicolás Pasquet, Jukka-Pekka Saraste, Esa-Pekka Salonen und Paavo Järvi. Trotz seines jungen Alters dirigierte er bereits mehrere finnische Orchester, so gab er 2022 Konzerte mit dem Helsinki Philharmonic Orchestra, der Sinfonia Lahti und der Tapiola Sinfonietta. 2023 debütierte er mit dem Finnischen Radio-Sinfonieorchester und dem Sinfonieorchester Basel.

Kristian begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel am Musikinstitut in Espoo und wechselte 2013 zur Bratsche. Er studierte in der Jugendabteilung der Sibelius-Akademie (2015–2020) bei Teemu Kupiainen und Lilli Majjala, wo er auch Meisterkurse bei Tabea Zimmermann, Antoine Tamestit und Yuval Gotlibovich besuchte.

Der junge Finne ist Mitglied des Seele String Quartet. Als Kammermusiker trat er bei mehreren Festivals in ganz Europa auf, als Solist spielte er mit dem Finnischen Radio-Sinfonieorchester und den St. Michael Strings. Kristian gewann diverse Preise; die Auszeichnung «beste Aufführung eines zeitgenössischen Stücks» führte 2018 zu einer Aufnahme des Werks beim finnischen Radio.

sonic space basel

5. Schlusskonzert

Michele Selvaggi (*2000)

As I laid; flesh, in a puddle of blood.
(2023, UA)

sonic space basel alumni ensemble

Tatiana Timonina, Flöte

Luis Homedes López, Saxophon

Antonio Jiménez Marín, Posaune

Roberto Maqueda, Schlagzeug

Carlos Emilio López Ruiz, Klavier

Chris Moy, E-Gitarre

Maria Alejandra Jiménez Guillén,

Violine

Katarina Leskovar, Violoncello

Mike Svoboda, Leitung

Performance Audiodesign

Stratosphäre

Louis Keller und Martin Reck

Inbar Sharet (*1996)

*Only when the soil is dry. Lessons in
agriculture and phonology* (2023, UA)

sonic space basel alumni ensemble

Mike Svoboda, Leitung

Pause

Verleihung des Eduard Brunner

Kompositionspreises

Performance Open Creation

Rahel Boell

Augustin Lipp

Fernando Manassero

Edoardo Milanello

Pablo Mena Escudero

Miriam Paschetta

Yanik Soland

Edward Williams

Elnaz Seyedi (*1982)

Questo che a notte balugina (2023)

ensemble zone expérimentale basel

Clara Giner Franco, Flöte,

Bassflöte, Piccolo

Martijn Susla, Klarinette,

Bassklarinette

María Del Carmen Chamizo

Martín, Sopransaxophon

Alexandre Silva, Schlagzeug

Mikołaj Rytowski, Schlagzeug

Miriam Paschetta, Harfe

Dmitry Batalov, Klavier

Manca Dornik, Akkordeon

María Alejandra Jiménez Guillén,

Violine

Sebastian Heimann, Viola

James Morley, Violoncello

Pietro Barcellona, Kontrabass

Marcus Weiss, Leitung

So
Don Bosco

25. Juni 2023
Basel

19.00 Uhr

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik Basel, Klassik

21

Michele Selvaggi
As I laid; flesh, in a puddle of blood.

Das Stück wurde von einer persönlichen Katharsis inspiriert: einem selbst verfassten Gedicht, das meine eigenen und oft komplizierten Begegnungen mit Tod und Dissoziation veranschaulicht. Die groteske Schönheit und der verwirrende Raum zwischen Sterben und Leben, wie auch die trügerisch weite Nähe des Todes – die oft auf eine Nah-toderfahrung folgt –, sind beide brutaler als der absolute Tod selbst. Klänge werden aus den Instrumentenkörpern gerissen und dürfen als sich selbst entwickelnde Objekte existieren, die viele unangenehme Wege durchlaufen, um zur vermeintlichen Unmöglichkeit der Akzeptanz vorzudringen.

Michele Selvaggi

Inbar Sharet
Only when the soil is dry. Lessons in agriculture and phonology

«Tief pflügen sollte man nur, wenn der Boden trocken ist.» Dies sagte mir mein Grossvater, ein alter Bauer, der seine Jahre arbeitend unter der glühenden Sonne des Nahen Ostens brachte. Das Hebräisch in seinem Mund ist rau und hart und klingt fast wie die schweren Maschinen, mit denen er das Land bestellte.

Die Art und Weise, wie ein Pflug den Boden durchdringt, und die Art und Weise, wie die Stimmbänder den Atem formen, wird in diesem Stück von Musiker:innen betrachtet, die Instrumente halten.

Inbar Sharet

Elnaz Seyedi
Questo che a notte balugina

Questo che a notte balugina
nella calotta del mio pensiero,
traccia madreperlacea di lumaca
o smeriglio di vetro calpestato,
non è lume di chiesa o d'officina
che alimenti
chierico rosso, o nero.
Solo quest'iride posso
lasciarti a testimonianza
d'una fede che fu combattuta,
d'una speranza che bruciò più lenta
di un duro ceppo nel focolare.
Conservane la cipria nello specchietto
quando spenta ogni lampada
la sardana si farà infernale
e un ombroso Lucifero scenderà su una prora
del Tamigi, dell'Hudson, della Senna
scuotendo l'ali di bitume semi-
mozze dalla fatica, a dirti: è l'ora.

Non è un'eredità, un portafortuna
che può reggere all'urto dei monsoni
sul fil di ragno della memoria,
ma una storia non dura che nella cenere
e persistenza è solo l'estinzione.
Giusto era il segno: chi l'ha ravvisato
non può fallire nel ritrovarti.
Ognuno riconosce i suoi: l'orgoglio
non era fuga, l'umiltà non era
vile, il tenue bagliore strofinato
laggiù non era quello di un fiammifero.

Eugenio Montale

Was da aufglimmt des Nachts
in der Kapsel meiner Gedanken,
perlmuttschimmernde Schneckenspur
oder Schmirgel zerstampften Glases,
ist kein Licht von Kirchen oder Fabriken,
das rotem oder schwarzem
Kleriker leuchtet.
Nur dieses Irisglimmen kann ich
dir hinterlassen zum Zeugnis
eines erkämpften Glaubens,
einer Hoffnung, die langsamer brannte,
als ein harter Klotz in der Herdglut.
Bewahr dir den Puder davon im Döschen,
wenn alle Lichter erloschen sind
und die Sardana höllisch wird,
und ein schattiger Luzifer niederfährt auf
einem Bug
die Themse, den Hudson, die Seine,
schüttelnd die teerigen, von der Mühsal halb
gestutzten Flügel, um dir zu sagen: 's ist Zeit.
Keine Erbschaft, kein Glücksbringer
schützt vor dem Ansturm der Monsune
auf dem Spinnweb der Erinnerung,
doch eine Geschichte dauert nur in der Asche,
und bleibend ist nur das Erlöschen.
Gut war das Zeichen: Wer es erkannt hat,
kann nicht scheitern auf der Suche nach dir.
Jeder erkennt die seinen: Der Stolz
war nicht Fluch, die Demut war nicht
feige, das schwache Aufflackern dort unten
war nicht das eines Streichholzes.

Eugenio Montale
(Übersetzung Burkhardt Kroeber)

Kammerorchester Basel

Das Kammerorchester Basel ist fest in Basel verankert – mit den beiden Abonnements-Reihen im Stadtcasino sowie im Don Bosco – und weltweit mit mehr als 60 Konzerten pro Saison auf Tourneen unterwegs.

2019 als erstes Orchester mit einem Schweizer Musikpreis geehrt, zeichnen das Kammerorchester Basel Exzellenz und Vielseitigkeit sowie Tiefgang und Durchhaltevermögen aus wie beim Langzeitprojekt Haydn2032 unter der Leitung von Principal Guest Conductor Giovanni Antonini und gemeinsam mit dem Ensemble Il Giardino Armonico. Ab der laufenden Saison widmet sich das Kammerorchester Basel unter der Leitung des Alte Musik-Spezialisten Philippe Herreweghe allen Sinfonien von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Kammerorchester Basel arbeitet mit ausgewählten Solist:innen wie Maria João Pires, Jan Lisiecki, Isabelle Faust oder Christian Gerhaher zusammen sowie unter der künstlerischen Leitung der Konzertmeister:innen und der Stabführung von Dirigenten wie Heinz Holliger, René Jacobs oder Pierre Bleuse.

Die Konzertprogramme reichen von Alter Musik auf historischen Instrumenten über historisch informierte Interpretationen bis hin zu zeitgenössischer Musik. Ein Herzstück der Arbeit bildet die Vermittlungsarbeit. Eine umfangreiche, vielfach preisgekrönte Diskografie dokumentiert das künstlerische Schaffen des Kammerorchester Basel. Seit 2019 ist die Clariant Foundation Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel.

kammerorchesterbasel

Sinfonieorchester Basel

Die Süddeutsche Zeitung bringt es auf den Punkt: «Man muss das Sinfonieorchester Basel einmal mit seinem Chefdirigenten Ivor Bolton erlebt haben, dann weiss man, wozu dieses fabelhafte Orchester in der Lage ist.» In eigenen Konzertreihen, im Theater Basel sowie bei Gastspielen und durch preisgekrönte CD-Aufnahmen beweist das Orchester seine hohe Klangkultur. Seit August 2020 spielt das Sinfonieorchester Basel wieder in seinem Stammhaus, dem glanzvoll renovierten Stadtcasino Basel.

Chefdirigent seit der Saison 2016/2017 ist der Brite Ivor Bolton. Dirigenten, die dem Sinfonieorchester Basel bereits eng verbunden waren, sind unter anderem Johannes Brahms, Felix Weingartner, Gustav Mahler, Wilhelm Furtwängler, Walter Weller, Horst Stein, Otto Klemperer, Pierre Boulez, Mario Venzago und Dennis Russell Davies.

Seit einigen Jahren zeigt das Sinfonieorchester Basel auch internationale Präsenz, zuletzt mit UK-Tourneen 2014, 2015 und 2017, der «Far East Tour» im Frühling 2015, einer Europatournee mit David Garrett im März 2017, einer Deutschlandtournee mit Jonas Kaufmann im Januar 2019 und anlässlich des Beethoven-Jubiläums die «Prometheus-Tournee» mit Peter Simonischek im Frühjahr 2020.



Und ausserdem ...

BOG Preisträger:innen-Konzert

Dienstag, 27.6.2023, 19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel, Grosser Saal

Samuel Niederhauser, Violoncello

Léa Al-Saghir, Violine

Ruofan Min, Flöte

Santiago Villar Martín, Schlagzeug

Laurie Smirnov, Sopran

Ouverture

Donnerstag, 5.10.2023, 19.30 Uhr

Stadtcasino Basel, Musiksaal

Varvara Vasylieva, Violine

Jaume Andreu Angelès I Fité, Viola

Daniil Rumiantsev, Flöte

Vilem Vlcek, Jiayi Liu und Michal Balas, Violoncello-Trio

Sinfonieorchester Basel

Philippe Bach, Leitung

Werke von Robert Schumann, William Walton,

Vladimir Tsybin und Krzysztof Penderecki

Programm und Gesamtkoordination

Thomas Thüring

Organisation, Projektkoordination

Meike Olbrich

Redaktion Programmheft

Cristina Steinle, Martina Pratsch und

Meike Olbrich

Kontakt

Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik

Leonhardsstrasse 6

CH-4051 Basel

T +41 61 264 57 57

cristina.steinle@fhnw.ch

Gestaltung

collect, www.studiocollect.de

Fotos

Umschlag links: Pascal Feig

Umschlag rechts: Pati Grabowicz

Veranstaltungsorte

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel

Leonhardsstrasse 6

4051 Basel

Stadtcasino Basel

Konzertgasse 1

4051 Basel

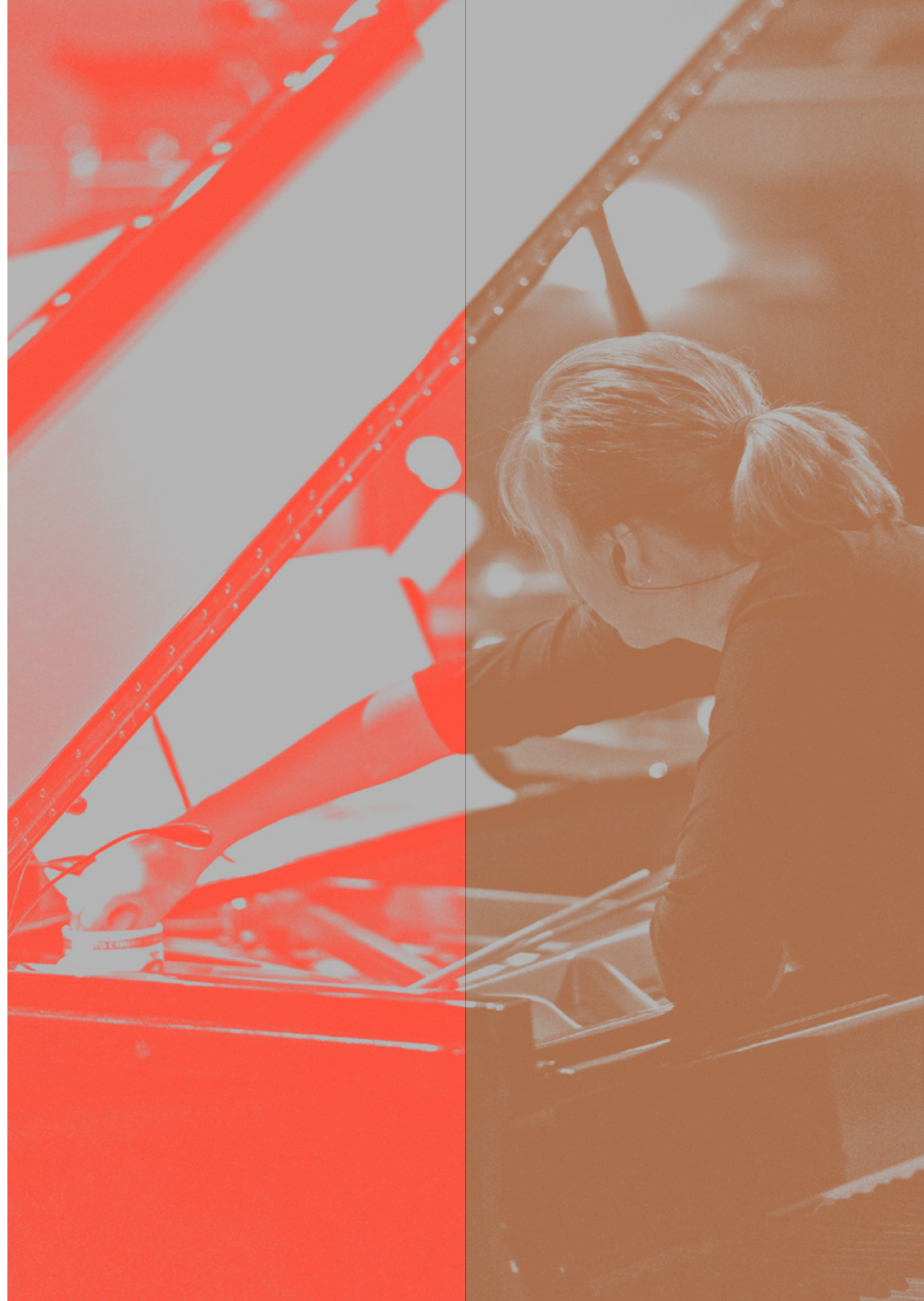
Don Bosco Basel

Waldenburgerstrasse 34

4052 Basel

musik-akademie.ch

fhnw.ch/schlusskonzerte



fhnw.ch/schlusskonzerte